

An(ge)dacht

Jahrgang 11
Ausgabe 03
Febr. 2009

Wo ist euer Glaube?

(Lukas 8,25)

Jesus fährt mit den Jüngern über den See Genezareth. Alles läuft gut und der Messias schläft im Boot ein. Nicht einmal Sturm und hohe Wellen können ihn wecken. Das tun die Jünger, denn sie geraten in Panik und haben keine Hoffnung, mit dem Leben davon zu kommen.

Jesus droht Wind und Wellen, so dass das Unwetter aufhört zu toben. - Dann seine Frage an die Jünger: „**Wo ist euer Glaube?**“

In welchem Ton wird der Messias diese Frage wohl gestellt haben?

- Vorwurfsvoll - aus Ärger, dass sie ihn geweckt haben?
- Mitleidig - weil sie so ein Häufchen Hilflosigkeit sind?
- Überheblich - weil sie's wieder mal nicht hinkriegen?

Denn eigentlich hätten die Jünger doch davon ausgehen können, dass Jesus sie nicht sich selbst überlässt, auch wenn er schläft. Denn er ist ja bei ihnen, sitzt mit im Boot.

Dabei ist doch die Situation ganz alltäglich und verständlich:

Angesichts der Weltwirtschaftslage, drohender Arbeitslosigkeit, angesichts großer Unzufriedenheit und Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft, angesichts des Krieges im Gaza-Streifen und vieler anderer Kriege, angesichts des persönlichen Leides und Krankheit, ...

können Resignation und Panik um sich greifen. Denn es tobt und braust um uns herum, dass schon auch der körperlich belastende Eindruck entstehen kann: Über uns brechen die Wellen zusammen.

Ist es überheblich, vorwurfsvoll oder mitleidig, ist es hohl oder motivierend, wenn ich sage:

Jesus sitzt mit im Boot. - Vertraue seiner Kraft und Liebe.

Bodo Spangenberg

PS:

Weitere Texte stehen unter <http://www.cvjmbox.de> zum Download zur Verfügung!